

## Welches hätten S' denn gern?

Test: Wireworld Series 7 | Toslink-, S/PDIF- und USB-Digitalkabel  
Preise: von 49 bis 600 Euro (1 Meter)



Grämkow vom deutschen Vertrieb. Ein „Silver Starlight 7“ (249 Euro/Meter) befand sich freilich auch im Testmuster-Paket.

- „Es darf nicht wahr sein!“, fluche ich leise vor mich hin, als das Gold Starlight den Datentransport von der Squeezebox Touch zum Luxman-Player/DAC vornimmt. Dieses Schlaggeräusch, es wirkt so viel echter, unmittelbarer und plastischer, das ist schon frappierend. Warum ich dann schimpfe, fragen Sie? Weil ich eigentlich der Meinung bin, dass ein Digi-Kabel für um die 160 Euro ja nun auch nicht direkt geschenkt ist, und dass Qualitätsunterschiede ab hier aufwärts nur noch in homöopathischen Dosen stattfinden sollten ...

### Zwischentöne:

#### Toslink-Kabel

- ... ich komme nicht umhin zu sagen, dass das Wireworld plastischere Einzelklänge gestaltet, wo das Audioquest vergleichsweise flach bleibt. Zudem spielt das Wireworld Supernova 7 tonal ausgeglichener, eventuell im Hochton minimal defensiver, während das Audioquest Cinnamon in den oberen Mitten „mehr knallt“ [...] Das Wireworld tönt da „richtiger“ oder zumindest sozialverträglicher ...



- Als nächstes höre ich den Opener vom Mop-Mop-Album *Isle Of Magic*, „Jua Kiss“. Im Grunde nur eine kurze Soundtapete, die Dschungel-Atmosphäre transportiert: Vogelschreie und -gezwitscher, Rainmakerstab und ein halbes Dutzend andere (perkussive) Geräusche, schön üppig übers gesamte

#### Koaxiale S/PDIF-Kabel

- ... natürlich hat Wireworld auch eigene koaxiale Digitalkabel im Angebot – sechs Stück sogar. Persönlich höre er mit dem zweitgrößten Modell der neuen Linie, dem „Gold Starlight 7“ (499 Euro/Meter), was schon ganz hervorragend sei, so Herr



Stereopanorama verteilt. Auch hier spielt das Wireworld Gold Starlight wieder seine Stärken aus – die Geräusche wirken echter und werden sauberer voneinander getrennt, was in Summe einen klarer strukturierten Bühneneindruck ergibt. „Grauschleierfrei“, steht da in meinen Notizen, „weniger diffus“.

### USB-Kabel

- Das günstigere Starlight geht tonal ins leicht Wärmere – da ist einfach 'ne Nuance weniger Hochtonenergie im Spiel, wenn's spielt. Eine sehr nah aufgenommene Frauenstimme wie François Breuts bei „Il n'y a pas d'hommes dans les coulisses“ wird da leicht entschärft beziehungsweise tonal sonorer transportiert, was durchaus ein Gewinn sein kann. Und damit dann keine Langeweile einsetzt, bleibt man trotzdem in der ersten Reihe sitzen: Ja, ich würde sagen, dass die rote Strippe von den drei Wireworlds am mildesten im Präsenzbereich agiert – gleichzeitig aber den Bühnenaufbau am weitesten vorne beginnen lässt.



- Beim Wechsel auf das Wireworld Silver Starlight fällt auch recht deutlich auf, dass Bassläufe mit präziserer Kontur ausgeliefert und hierdurch verfolgbare werden, was schlussendlich dem Rhythmusgefühl, dem Fuß-Mitwipp-Faktor sehr gut tut; das involviert mich so einfach mehr. Zudem steigt das Auflösungsvermögen: Von einem Klavieranschlag erfahre ich jetzt mehr – vor allem aber wird das Sustain, der Ausklang eines Tons, glaubhafter und länger nachgezeichnet.



### Fazit:

Wer sein Equipment digital miteinander verbinden muss – und zweifellos ist dieser Markt durch den Computer- und Netzwerk-HiFi-Trend sehr gewachsen – findet bei Wireworld ein reichhaltiges Angebot vor. Die Amerikaner halten Digital-Strippen in (fast) allen Preisbereichen parat.

Die hier vorgestellten Kabel gehören schon zum audiophilen „Oberhaus“ und sollten so auch eingesetzt werden, sprich die grundsätzlichen Hausaufgaben in Sachen Raumakustik, Lautsprecher- und Verstärkerwahl sowie Aufstellung sollten natürlich schon erledigt worden sein. Danach kümmert man sich um solcherart Feinschliff. Aber dieser kann eben auch entscheidend sein. Entscheidend dafür, ob das Musikerlebnis echt, plastisch und involvierend gerät, oder es eben doch latent nach Retorte tönt.

Investiert man bei Wireworld mehr, kriegt man auch mehr – die Frage ist nur, wie immer, ob dieses zusätzliche bisschen einem das Investment wert ist. Mit einem Blick aufs Portemonnaie und mit einem zweiten auf die Performance haben mich insbesondere das günstigste Toslink-Kabel (Wireworld Nova, 49 Euro/Meter) sowie die eine Stufe unterm jeweiligen Wireworld-Toplevel angesiedelten USB- und Koax-Verbinder (Silver Starlight (USB), 299 Euro/Meter und Gold Starlight 7 (Koax), 499 Euro/Meter) überzeugt. Das ist schon sehr, sehr amtlich, was mit diesen Kabeln möglich wird. Und übrigens: Die Amerikaner bietet auch Kabellängen von 50 cm an, wer also nicht mehr braucht, kann Geld sparen – und Kürze hat einer Signalverbindung ja noch nie geschadet. Eher im Gegenteil.